

Ich denke auch wir sollten das Ur-Kristentum, das nach meiner Ansicht direkt auf dem arisch-armanischem Glauben aufbaut, nicht verwechseln mit dem Bibelchristentum.

Urkristen Texte sind mehr als interessant zu lesen, hier mal aus dem Johannes-Evangelium( zu Finden bei Thuletempel):

Bruchstück Nr. 2

2.1 Während Jesus so lehrte, kamen immer mehr Pharisäer und andere Juden herbei, und sie sagten zu ihm: „Willst du dich etwa zu Gott machen, wo du doch ein Mensch bist? Du gibst dir selbst Zeugnis, verfluchter Unbeschnittener?“

2.2 Darauf entgegnete Jesus: „Ich zeuge von mir selbst durch meine Worte und Taten; und meine Taten bestätigen meine Worte.

2.3 Ich weiß wohl, von wo her ich gekommen bin und auch wohin ich gehen werde. Oft schon habe ich es auch euch gesagt, daß ich vom Himmel gekommen bin und nicht von dieser Welt.

2.4 Ihr aber wollt es nicht wahrhaben; denn ihr seid Kinder der Finsternis und der Lüge;

2.5 darum wirken Lüge und Bosheit in euch so, daß ihr mich nicht verstehen könnt, da ihr euch abwendet von dem Lichte und hasset die Wahrheit.

2.6 Ich gebe Zeugnis von mir selbst, und meine Taten bestätigen die Wahrheit, die ich rede.“

Bruchstück Nr. 3

3.1 Als Jesus so sprach, fluchten ihm die Pharisäer und auch andere Juden und schimpften ihn einen Hurensohn.

3.2 Jesus redete nun aber gerade zu diesen:

„Ihr werdet in eurer Finsternis sterben und auch im zukünftigen Leben leiden durch dieselbe Finsternis, die ihr als euer Licht preist;

3.3 Nicht wenige von euch werden dann sein, die mich suchen aber nicht finden werden. Denn dorthin, wohin ich gehe, werden sie nicht gelangen können, weil sie durchdrungen sind von Bosheit und Finsternis, aber der Wahrheit Licht scheuen.

3.4 Sie gefallen sich in der Finsternis, denn ihre Taten sind böse, auch wenn sie diese gut heißen im Ungeist ihrer Verlogenheit.

3.5 Sie wähnen sich da gerechtfertigt, wenn sie einen fetten Widder als grausiges Blut- und Brandopfer darbringen; denn sie sind geschlagen von seelischer und geistiger Finsternis!“

3.6 Jetzt aber schrieen wütend die Juden: „Verflucht sei dieser da mit allen Flüchen des Gesetzes! Steinigt den, der solch Gotteslästerliches redet!“

3.7 Keiner aber wagte es noch, einen Stein gegen Jesus zu werfen; und manche, die da auch zugehört hatten, riefen: „Er redet die Wahrheit!“

3.8 Zu diesen sich wendend sprach Jesus nun: „Wenn ihr bleiben wollt bei meinem Worte und es tatkräftig befolgt, für einander und für alle, dann werdet ihr die Meinen sein, Kinder der ewigen Wahrheit, und ihr werdet frei sein von der Finsternis.“

#### Bruchstück Nr. 4

4.1 Und Christus sprach: „Ihr alle seid Äonen von Zeiten bei mir in meinem Reiche gewesen, im seligen Frieden tätig;

4.2 ihr alle habt euch einstens dann von mir abgewendet und habt mein für euch alle geschaffenes Reich der wahren Welt verlassen, um dem nachzugehen, der mit seiner Schar vor euch aus meinem Reiche ausgezogen war, um seine eigene Welt zu schaffen und ein „Gott“ des Reiches höllischen Pfuhs, voll der Finsternis und der Lüge und des Todes, zu sein.

4.3 Ihr seid ihm nachgezogen, habt aber den Pfuhl der Hölle seiner Welt nicht erreicht, sondern in der weltenlosen Leere außerhalb der wahren Welt meines Reiches habt ihr das Bewußtsein verloren, seid der Ohnmacht des Vergessens allen Gewesenens anheimgefallen –

4.4 und das war euer erstes Sterben.

4.5 Sterben, ja – aber keinen Tod der Vernichtung, der Auflösung und des Nichtseins, denn einen solchen Tod gibt es nicht; und wer ihn trotzdem verkündet und mit ihm droht, ist derselbe Lügner wie jener Vater der Lüge, dessen Prahlerei ihr einstens unterlegen und anheimgefallen seid: El Schaddai.

4.6 Nicht er, sondern ich habe das Reich der Erde mit dem All dieser Welt erschaffen, daß ihr, einjeglicher, da einmal durchgehst, und, was in der wahren Welt meines Reiches nicht möglich war, ihr auf Erden, durch den irdischen Leib, an euch selbst das Gute und das Böse erkennt, ja, erkennen müßt, auch ohne daß es euch gesagt werden müßte, was gut und was böse ist.

4.7 Meine Schöpfung konnte auch ihm, El Schaddai, auf die Dauer nicht verborgen bleiben; und als er den Weg zur Erde fand, die von Menschenwesen bewohnt ist, die ihm einst schon näher als andere standen und an seinen Werken mehr als die anderen Gefallen gefunden hatten, da drang er mit den Seinen dort ein und sich da durch Propheten seines Geistes, Trachtens und seiner Finsternis offenbaren lassend, gebärdet er sich auch da, als sei er Gott;

4.8 und daß er genügend Anhänger im Glauben fand, dessen sind viele unter euch lebendige Bestätigung.

4.9 Es gibt keine ärgere und tiefere Finsternis als die Hebräerschrift (1); aber sie wird von den Heuchlern als Licht gepriesen.

4.10 Es gibt keine heimtückischere Lüge als diese Schrift – aber sie wird hochgelobt von den Heuchlern als Wahrheit, und ihre Bosheit in nie zuvor dagewesenem Menschenhaß nennen die Heuchler „Güte“, „Barmherzigkeit“, „Gerechtigkeit“!

4.11 Deshalb bin ich selbst vom Himmel zu euch gekommen und stehe ich in einer euch gleichenden Menschengestalt vor euren Augen, beweisen und bestätigen meine Werke mein Wort:

4.12 Ich bin die ewige Wahrheit, das wahre Licht, der Anfang und der Weg zum wahren ewigen Leben!

4.13 Und ein jeglicher der von Gott gelehrt [sein], sein Wort hören und Gott in der Wahrheit erkennen will, der kommt zu mir – und wird an mir nicht vorbeigehen können.

4.14 Denn wer guten Willens ist, der bleibt bei mir – und sein ist mein Reich!“

1 Hebräerschrift = Altes Testament

Bruchstück Nr. 5

5.1 (Anfang fehlt) „... ehrlich auch nur trachtet, zu mir in mein Reich und so zum ewigen Leben führt.

5.2 Menschen sterben – was aber an ihnen stirbt, das ist nur der abgelegte irdische Leib, niemals aber er selbst, weil sie selbst, das, was ihr Sein ausmacht, Seele, Geist und Leben sind, und diese Dreiheit unzerstörbar und auch unverlierbar ist.“

5.3 So lehrte Gott der Herr Christus die Seinen abermals über den Tag, und so nahte der Abend.

5.4 Und da erinnerte Jesus an das Essen indem er sprach: „Auch alle seelische und geistige Nahrung kann doch in der Erdenwelt das Essen nicht ersetzen – und wer hungrig ist, hört das Wort Gottes nur halb.“

5.5 Da riefen aber die Seinen: „Herr, wie könnten wir angesichts deiner Worte essen! Und wie gar nun, da wir hörten, welch schreckliches Schicksal die Juden dir zu bereiten planen, was wir alle, und noch viele in der Stadt, nicht zulassen wollen!“

5.6 Da hob Jesus seine rechte Hand und sprach: „Keiner von euch könnte es verhindern, nichteinmal der mächtige Landpfleger, der jetzt seine Kohorten nicht hier hat und also ohnmächtig ist und es wird geschehen lassen müssen.

5.7 Auch sage ich es euch abermals, daß geschehen wird, was geschehen muß,

5.8 damit die Bosheit und die Tücke, all der Menschenhaß und Rachedurst der Anhänger des Hebräergottes so offenbar wird, ihre Vernichtungswut gegen alles was gut ist und schön, rein und erhaben; ihr Haß gegen das Licht der Wahrheit und des wahren ewigen Lebens, gegen das Licht der wahren Gottes- und Selbsterkenntnis...“(Rest fehlt)

Bruchstück Nr. 6

6.1 (Anfang fehlt) „... Hilfesuchenden aus den Völkern einzureden, mich anzusprechen als: ‚Herr Jesus, Sohn Davids, hilf uns.‘ Und wenn ich ihnen geholfen habe, sie dem Hebräergott dafür danken sollen, weil jener mir die Kraft gegeben habe, ihnen zu helfen; und die Menschen also in falschen Glauben zu stürzen;

6.2 denn nichts ist dem Hebräergotte so fern und so verhaßt – aber auch so unmöglich –, wie die Werke, die ich tue, und das Wort, das ich spreche!

6.3 Immer wieder wollt ihr mich fortweisen mit dem Geschrei, warum ich mich denn gerade zu euch gewendet habe und nicht zu den anderen Völkern.

6.4 Und abermals sage ich euch: Ich habe mich zu euch gewendet, weil in euch die seelische und geistige Finsternis der Lüge und der Bosheit am ärgsten ist. Ihr wißt das selbst. Deshalb flucht ihr mir und schwört mir die schrecklichste Rache, die ich zum bleibenden Zeugnis aller, zur Erkenntnis der Menschen, über mich ergehen und an mir austoben lassen werde, wenn ich will.

6.5 Schreit also nicht nach meinem Vater. Wenn ihr mich erkennen wolltet, so würdet ihr den Vater kennen;

6.6 denn wer mich kennt, der kennt den Vater, den ihr nicht kennt, wie ihr mich nicht erkennen wollt. [Anmerkung vom ThuleTempel: Hier ist sicher gemeint, dass der menschengewordene Gott sich selbst Vater ist.]

6.7 Darum haftet auch mein Wort nicht in euch. Denn mein Wort haftet allein in den Kindern der Wahrheit, des Lichtes und des Lebens – nicht aber in euch(1), die ihr Kinder des Vaters aller Lüge, aller Bosheit und Finsternis seid, der euch durch seine Offenbarungen in eurer Schrift(2) den Weg zum ewigen Leben versperrt hat, damit ihr an einen Tod völliger Auslöschung glauben sollt und daher all euer Sinnen und Trachten ganz und gar irdischen Dingen zuwendet und die teuflischsten Verbrechen, die ihr zur Mehrung eures eigenen mühelosen Wohlergehens an allen anderen Völkern begeht, gleich eurem Vater gerechtfertigt findet.

6.8 Er gibt euch ja doch als sein erstes Gebot auf, die Erkenntnis des Guten und des Bösen nicht anzustreben, damit ihr seine Gelüste und eure Taten nur nicht auf Gut oder Böse prüfet!(3)

6.9 Abermals sage ich euch: Ihr seid Kinder des Abgrundes!

6.10 Ihr seid von untenher; ich aber bin vom Himmel gekommen. Denn dort ist mein Reich. Bin ich aber hier, so ist das Himmelreich mit mir auf Erden.

6.11 Seht, ich spreche die Wahrheit und tue der Wahrheit Werke. Ihr aber wollt dies nicht annehmen, wollt mich nicht hören, mir nicht glauben.

6.12 Deshalb werdet ihr in den Gelüsten und in den Sünden eurer eigenen und eures Vaters Finsternis sterben!

Accon und Beverina

Marco